

Die Freie Universität Berlin kann inzwischen auf eine über 30 Jahre andauernde Geschichte der Institutionalisierung von Frauen- und Geschlechterforschung zurückblicken. Bereits in den 1970er Jahren wurden im Bundesgebiet rege Debatten über die „Frauenfragen“ in der Wissenschaft geführt, und die Freie Universität Berlin war eine der ersten Hochschulen, in der die Forderung von engagierten Frauen nach einem „wissenschaftlichen Forschungs- und Studien schwerpunkt über Frauenfragen“ in die Tat umgesetzt wurde. Die damaligen Akteur/innen (überwiegend Studierende und Lehrende aus dem Mittelbau) erreichten es, dass eine „Planungsgruppe“ bestimmt wurde, die die Aufgabe hatte, eine inhaltliche und organisatorische Konzeption für eine entsprechende Einrichtung zu entwickeln. Die Ergebnisse der zweijährigen Planungsphase bildeten die Basis für die Gründung der „Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung“; diese nahm 1981 ihre Arbeit auf.

Das 30-jährige Bestehen der ZEFG ist ein Anlass, sich die Entwicklungsprozesse der Frauen- und Geschlechterforschung in Erinnerung zu rufen. Angesichts der immensen Ausdifferenzierung und Ausdehnung dieses Lehr- und Forschungsfeldes, das heute in nahezu alle wissenschaftlichen Disziplinen einbezogen ist, wollen wir mit dieser Reihe einen Ausschnitt der Entwicklungen, Kontinuitäten und Kontroversen wie Horizonte der Frauen- und Geschlechterforschung aus interdisziplinären und transdisziplinären Blickwinkeln thematisieren. Wir möchten gewonnenes Wissen präsentieren, Positionen benennen, verschiedene Perspektiven kenntlich machen und darauf hinweisen, wie wichtig bei all dem die historische Dimension ist. Unterschiedliche Formate des Transfers und der Präsentation sollen

die Grundlage für eine lebendige Diskussion schaffen. Geplant sind vor allem kooperative Formate wie Tandem-Vorträge, Round-Table-Gespräche und kontroverse Auseinandersetzungen.

Damit ist ein allgemeines Problem des Anspruchs von interdisziplinärer bzw. transdisziplinärer Zusammenarbeit benannt, der von Anbeginn in der Frauen- und Geschlechterforschung programmatisch formuliert wurde. Während zu Beginn der feministischen Wissenschaft und der Entwicklung der Frauen- und Geschlechterforschung die Erziehungswissenschaft und die Soziologie die Referenzdisziplinen waren, sind heute gender- und diversitybezogene Fragestellungen in keinem Fach mehr wegzudenken. Die Frauen- und Geschlechterforschung ist ein transdisziplinärer Forschungsbereich und zugleich und notwendigerweise in den verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen verankert, in denen eine fachspezifische Sozialisation die Unterschiede produziert und markiert.

Die Veranstaltungsreihe wurde konzeptioniert von der Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung in Kooperation mit dem Interdisziplinären Forum Gender und Diversity Studies am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin. Die öffentliche Veranstaltung ist zugleich Teil des Lehrangebots im Modul Gender und Diversity Studies im Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften.

**Zentraleinrichtung zur Förderung
von Frauen- und Geschlechterforschung**
Habelschwerdter Allee 45 | 14195 Berlin

Dr. Ulla Bock
u.bock@fu-berlin.de



Geschlechterforschung revisited

Entwicklungen – Kontinuitäten – Kontroversen

Sommersemester 2012

Mittwochs 18:00 bis 20:00 Uhr
Freie Universität Berlin
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin
Konferenzzentrum, Raum L 113 (gegenüber der Mensa)

Veranstaltungsreihe an der Freien Universität Berlin, organisiert von der Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung in Kooperation mit dem Interdisziplinären Forum Gender- und Diversity Studies des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften

Geschlechterforschung revisited

Entwicklungen – Kontinuitäten – Kontroversen

PROGRAMM

25.04.2012

BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG

ULLA BOCK, MARGRETH LÜNENBORG, Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung
REFLEXIONEN ZU GENDER UND EMANZIPATION
ANNE FLEIG (Literaturwissenschaft), Freie Universität Berlin
SUSANNE LETTOW (Philosophie), Freie Universität Berlin
Empfang

02.05.2012

GESCHLECHT IM GEHIRN: DIE EXPERIMENTE, DIE KRITIK UND DAS POTENTIAL?

ANELIS KAISER (Psychologie), Technische Universität Berlin
HIRNPLASTIZITÄT UND NEUROKULTUREN: POTENTIALE ODER VERFESTIGUNGEN VON GENDERNORMEN?
SIGRID SCHMITZ (Biologie), Universität Wien

09.05.2012

BEDEUTUNG UND FUNKTION DES „ERINNERN“ FÜR DIE FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

JOHANNA KOOTZ (Soziologie), Internationaler Freundeskreis Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück
KERSTIN R. WOLFF (Geschichtswissenschaft), Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung, Kassel

16.05.2012

GENDER UND MENSCHENRECHTE VON FRAUEN

MARIANNE BRAIG (Politikwissenschaft, Lateinamerikanistik), Freie Universität Berlin
BEATE RUDOLF (Rechtswissenschaft), Deutsches Institut für Menschenrechte, Berlin

23.05.2012

„TRAVELLING THEORIES“ IN DER GESCHLECHTERFORSCHUNG (Round-Table-Gespräch)

SCHIRIN AMIR-MOAZAMI (Islamwissenschaft), Freie Universität Berlin
GUDRUN-AXELI KNAPP (Soziologie), Leibniz Universität Hannover
DÖRTE SEGEBArt (Anthropogeographie), Freie Universität Berlin

30.05.2012

ZWISCHEN (POST-)FEMINISMUS UND ANTIFEMINISMUS: AKTUELLE GESCHLECHTERDISKURSE IN DEN MEDIEN

ELISABETH KLAUS (Kommunikationswissenschaft), Universität Salzburg
MARGRETH LÜNENBORG (Kommunikationswissenschaft), Freie Universität Berlin

06.06.2012

DIVERSITY KONTROVERS. UMFSTRITTENE ASPEKTE EINES NEUEN KONZEPTS

REGINA FREY (Politikwissenschaft), Genderbüro Berlin
INA KERNER (Sozialwissenschaften), Humboldt-Universität zu Berlin
GERTRAUDE KRELL (Betriebswirtschaftslehre), Freie Universität Berlin
KATHARINA PÜHL (Sozialwissenschaften), Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin

13.06.2012

TECHNIK UND GESCHLECHT ALS GESELLSCHAFTLICHES VERHÄLTNIS.

ODER: WARUM DIE FRAGE NACH DEM FRAUENANTEIL NICHT AUSREICHT
TANJA PAULITZ (Soziologie), Universität Graz

20.06.2012

GENDERWISSEN UND WISSENSCHAFTSPOLITIK

RENATE AUGSTEIN, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Abt. Gleichstellung, Chancengleichheit
WALTRAUD ERNST (Gender Studies), Johannes Kepler Universität Linz
MARINA GRASSE, OWEN - Mobile Akademie für Geschlechterdemokratie und Friedensförderung e.V., Berlin
SABINE HÄRK (Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung), Technische Universität Berlin

27.06.2012

FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG: TRANSDISziPLINÄRES FORschungsfeld VERSUS DISziPLIN

MARTIN LÜCKE (Geschichtswissenschaft), Freie Universität Berlin
PATRICIA PURTSCHERT (Philosophie), Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
PAULA-IRENE VILLA (Soziologie), Ludwig-Maximilians-Universität München
Abschlussempfang

04.07.2012

AUDRE LORDE – THE BERLIN YEARS 1984 TO 1992 (Filmscreening und Werkstattgespräch)

Film von DAGMAR SCHULTZ (Soziologie, Amerikanistik), Alice Salomon Hochschule Berlin
Abschlussempfang

Weitere Informationen zu der Veranstaltung finden Sie auf der Website der Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung und des Interdisziplinären Forums Gender und Diversity Studies www.geschkult.fu-berlin.de/eifjgfd; www.zefju-berlin.de